

# *NACH VORN*



Ausgabe 4/2021

**Heeresfliegernews**  
November 2021



**INHALT**

**IMPRESSUM**

**Herausgeber (v.i.S.d.P.):**  
General der Heeresfliegertruppe

**Redaktionsanschrift:**  
Kommando Hubschrauber  
Redaktion NACH VORN  
Ulmenallee 13a  
31675 Bückeburg

Tel: 0 57 22 / 94-1085  
BwTel: 2210-1085  
LoNo:  
KdoHubschrPresse@bundeswehr.org

**Gesamtherstellung:**  
Fachmedienzentrum des Internationalen  
Hubschrauberausbildungszentrums

**Drucklegung:** 42. KW

Die Redaktion bedankt sich bei allen Autoren für die Mitarbeit. Leider konnten nicht alle Einsendungen in dieser Ausgabe berücksichtigt werden. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wurden einige Artikel durch Bilder und Überschriften ergänzt. Gelegentlich musste die Redaktion Kürzungen vornehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Für die nächste NACH VORN bitten wir spätestens bis zum 17. Dezember um Einsendung der Berichte aus den Verbänden und Dienststellen.

**Fotos:**  
S. 1 – Bundeswehr; Bundeswehr/Weinrich

**Editorial**

**04** Editorial

**Lesenswertes**

**06** Fünf Jahre Ausbildungs- & Übungszentrum

**11** Personalgewinnung für die Heeresflieger

**14** Fünf Fragen an ...

**16** Eigene Truppenpsychologie für Heeresflieger

**Übung und Einsatz**

**18** Expertise benötigt Schulung

**20** Der Weg zur Einsatzbereitschaft NRF

**23** Die TIGER auf Übung

**„in a nutshell“**

**26** Japan interessiert an der Ausbildungstechnologie

**28** DEMAR Migration 3.0

**29** Doppelappell in Faßberg

**32** Verteidigung am IHTC

**34** Personalveränderungen bei den „Kurhessen“

**35** Nachwuchswerbung der Heeresflieger

**37** Besuch Generalleutnant Langenegger

**38** „TIGER Challenge“ wieder am Start

**40** Herbstfest lässt Kinderaugen leuchten

**Flash-News**

**42** Aktuelles

**Fotostrecken**

**43** Fotostrecken

**Termine**

**48** Interessante Termine

# Verehrte Leser, Kameradinnen und Kameraden, Freunde der Heeresfliegertruppe,

Ein weiteres Jahr geht dem Ende entgegen und so lasse ich es mir in der letzten NACH VORN des Jahres 2021 nicht nehmen, Ihre Leistungen der vergangenen Monate hervorzuheben und zu würdigen. Das ist das mindeste, was ich tun kann!

Noch immer beschäftigt uns die Pandemie und bestimmt fast zwei Jahre nachdem uns die ersten Meldungen über das neuartige Virus aus Asien erreichten, unseren privaten und dienstlichen Alltag. Das Leben ist heute ein anderes, als wir es bis 2019 kannten. Und dennoch haben Sie, haben wir es geschafft, trotz ständig neuer Virusvarianten und neuen oder anderen Einschränkungen, die Leistungsstärke der Heeresfliegertruppe kontinuierlich unter Beweis zu stellen. Hierfür danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Doch beginnen wir am Anfang: In dienststellung des Kommando Hubschrauber. Diesem wichtigen Ereignis

in der Geschichte unserer Truppengattung habe ich mit viel Spannung und Vorfreude entgegengeblickt. Ein neues Fähigkeitskommando, das (fast) alles unter ein Dach bringt, was aus Heeresfliegersicht unter ein Dach gehört. Die Regimenter als Arbeitsmuskel der Heeresflieger,



Brigadegeneral Ulrich Ott.

das Ausbildungszentrum als Grundstein einer guten Ausbildung unserer Nachwuchskräfte und natürlich das Systemzentrum Drehflügler Heer als Bindeglied zur Industrie und somit zu unserem Arbeitsgerät. Ganz nach dem „Highlander“-Prinzip lebt das Kommando Hubschrauber Führung aus einer Hand. Eine Umstellung, die nicht immer einfach war und auch nicht reibungslos verlief. Galt und gilt es doch, Abläufe zu verändern und anzupassen, während der Auftrag unverändert zu erfüllen war und ist. Und so hakt auch heute das eine oder andere Zahnrad und wir müssen an vielen Stellschrauben drehen, bis wir in naher Zukunft die richtigen Einstellungen in unserem System Kommando Hubschrauber gefunden haben. Dass wir auf einem guten Weg sind, haben mir Ihre Erfolge der letzten Monate gezeigt.

Diese Erfolge sind es auch, die ich im Rückblick auf dieses ereignisreiche

Jahr in den Fokus rücken möchte. Schon im Vorjahr haben Sie, die Heeresflieger, die in Afghanistan eingesetzten CH53 der Luftwaffe abgelöst und die Aufgaben des Forward Air Medevac übernommen – und das schon Tage vor dem anvisierten FOC, der Einsatzbereitschaft. Sie haben gezeigt, dass auf das Team Heeresflieger Verlass ist und Sie einsatzbereit sind, wenn Sie gebraucht werden.

Kaum in dieser Verantwortung angekommen, wurden Sie infolge der uns allen bekannten, kurzfristigen politischen Entscheidung, den Einsatz in Afghanistan zu beenden, vor die Herausforderung gestellt, Ihren Auftrag zu beenden und Mensch und Material binnen kürzester Zeit zurück nach Deutschland zu verlegen. Auch hier haben Sie gezeigt, was Sie zu leisten im Stande sind und haben alle und alles gesund und unbeschadet nach Hause gebracht. Danke.

Noch nicht einmal zuhause angekommen, zeichnete sich der nächste Einsatz ab. Es war Juni, als bei einem Anschlag in Mali deutsche und belgische Soldaten verletzt wurden und die Bedeutung der luftgestützten Rettung für alle deutlich sichtbar wurde. Wenngleich es gelungen ist, unter Zuhilfenahme eines zivilen Unternehmens am Ende alle Verwundeten sicher in die Heimat zu fliegen, wurden die Forderungen nach dem Einsatz militärischer Hubschrauber zur Erfüllung dieses wichtigen Auftrages immer lauter – wir waren bereits darauf vorbereitet! Und diese Forderungen waren und sind berechtigt. Denn eines ist ganz klar: Sie können das. Sie sind es, auf die Ihre Kameraden am Boden vertrauen können. Sie fliegen auch in die „Hot Zone“ und holen Ihre Kameradinnen und Kameraden

raus. Und so hieß es schnell: Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz, auf Resolute Support folgt für unser Team MINUSMA.

Zeitgleich die Vorbereitungen für die Very High Readiness Joint Task Force 2023 (VJTTF); Stand Up – Stand By – Stand Down. Drei knappe Phrasen, die aber eine jahrelange Bindung der betroffenen Verbände bedeutet. Denn bevor die Stand-Up Phase beginnt, müssen alle Anläufe und Handgriffe regimentsübergreifend und im internationalen Verbund sitzen, was nur durch wiederholtes Üben und Trainieren gelingt. Und auch hier zur Erinnerung: Corona hat uns immer noch fest im Griff. Und dennoch haben Sie es geschafft, die erforderliche Zertifizierung im Rahmen der Übung „Green Griffin 2021“ erfolgreich zu meistern.

Nicht zu vergessen – und hier hat sich das „Highlander“-Prinzip das erste Mal für alle sichtbar bewährt – der Hochwassereinsatz in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. In der Nacht zum Donnerstag, 15. Juli 2021, trat die Katastrophe ein. Binnen weniger Stunden waren Ortschaften geflutet und zerstört, Menschen von der Außenwelt abgeschnitten und in Lebensgefahr. Wenige Stunden später standen wir, die Heeresflieger, mit insgesamt sieben Hubschraubern – NH90 und H145 LUH SAR – im Einsatz und retteten Menschenleben. Hinzu kam der unermüdliche Einsatz der EC135 als Verbindungshubschrauber, um die teilweise nicht mehr zugänglichen Gegenden zu erreichen.

Allein am ersten Einsatztag haben Sie über 200 Menschen gerettet. In den Tagen danach flogen Sie weitere Einsätze, ohne die manches Leben

verloren gewesen wäre. Ich bin stolz auf Sie und viele Mitmenschen sind dankbar, dass es Sie gibt.

Neben diesen plakativen Beispielen könnte ich die Liste noch lange fortsetzen. Eines ist unbestritten: Die Heeresflieger sind unverzichtbar und verlässlich, Sie sind leistungsstark und belastbar. Mit der Sicherheit, auf eine solch starke Truppe vertrauen zu können, blicke ich – wie schon auf die Indienststellung des Kommando Hubschrauber – mit Spannung und Vorfreude auf das kommende Jahr. Auch hier werden wir viele Hürden nehmen müssen und das eine oder andere Mal kreative Ansätze der Problemlösung wählen und beschreiten. Wir – und damit meine ich vor allem Sie – werden auch 2022 zeigen, dass wir gut sind und genau das können.

Mit diesem Ausblick „nach vorn“ danke ich Ihnen für das vergangene Jahr. Ich wünsche uns allen, dass wir zunehmend mehr Normalität zurückgewinnen und die Pandemie bald nahezu hinter uns lassen. Am wichtigsten ist mir jedoch, dass all jene von Ihnen, die bereits im Einsatz sind oder bald in den Einsatz verlegen, gesund und unbeschadet zurückkommen. Für 2022 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute.

Lesenswertes

# Fünf Jahre Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit

Eine Lücke wird geschlossen, eine neue Fähigkeit entsteht

Bereits seit dem Oktober des Vorjahres hatte der Aufstellungsstab auf diesen Tag hingearbeitet: Am 01. Juli 2016 wurde das Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit in Dienst gestellt, am 27. Oktober 2016 wurde das malerische Celler Schloss Schauplatz des feierlichen Appells und der Verleihung des Fahnenbandes. Als jüngste der zentralen Ausbildungseinrichtungen des Heeres war das Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit vom ersten Tag an auf Synergie und die Ausbildung im Verbund ausgerichtet. Und es schloss eine Lücke: dank einer Infrastruktur, die mit einem voll funktionsfähigen Flugplatz, guter Straßen- und Bahnanbindung und einer geografischen Lage, die die Bezeichnung Drehscheibe fast schon aufdrängte, konnten sich Heeresflieger, Fallschirmjäger, Panzergrenadiere, Jäger, Gebirgsjäger, Pioniere und Kräfte von Feldjägern, Sanität und Luftwaffe in den folgenden Jahren die

Hand für gemeinsame Übungen und Ausbildung reichen.

Schon kurz nach der Indienstellung durchliefen im November 2016

Seedorfer Fallschirmjäger den Pilotdurchgang, unterstützt mit vier Transporthubschraubern NH90 des International Helicopter Training Center (IHTC) und des Transport-



Der NH90 ist in der heutigen Bundeswehr als Truppentransport unverzichtbar. Mit dem modernen, wendigen und zuverlässigen Hubschrauber gelangen Infanteriekräfte schnell an schwer zugängliche Einsatzorte.



Die reibungslosen Abläufe am Boden gehen nur durch eines in Fleisch und Blut über: intensives Training.

hubschrauberregiments 10 sowie durch zwei Kampfhubschraubern TIGER vom Kampfhubschrauberregiment 36. Die ersten zwei regulären Übungsdurchgänge im Jahr 2017

des Fallschirmjägerregiments 31 und die Unterstützung der Übung „Red Griffin 2017“ mit Funktions- und Schiedsrichterpersonal waren nur der Auftakt zu vielen weiteren Übungs-

durchgängen und Kooperationen während der kommenden Jahre. So haben beispielsweise die kurzen Umlaufzeiten und der gut erreichbare Absetzplatz dafür gesorgt, dass der Heeresflugplatz Celle auch für den Fallschirmsprungdienst gerne besucht wird und die Zahlen von 436 im Jahr 2016 auf 3.113 im Jahr 2020 fortwährend stiegen.



Bereit für den nächsten Ausbildungsabschnitt landen vier NH90 inmitten einer Lichtung.

Einen spürbaren Einschnitt im Aufwuchs der hier angebotenen Fähigkeiten stellte die Pandemielage dar: über ein Jahr lang waren alle Bereiche des sozialen, gesellschaftlichen und beruflichen Lebens auf die eine oder andere Weise betroffen und die Bundeswehr bildete da keine Ausnahme. Mund-Nasen-Masken wurden zum ständigen Begleiter und Desinfektionsmittelpender an Ein- und Ausgängen ein vertrauter Anblick. Großübungen mussten abgesagt werden, Soldaten leisteten Amtshilfe. Mit der Entspannung der Pandemielage



Vormachen, Erklären, Nachmachen, Üben bis der letzte Handgriff sitzt.

konnten unter entsprechend hohen Hygieneauflagen im Laufe des Jahres in Celle wieder reguläre Übungsdurchgänge stattfinden, wenn auch oftmals nur in angepasster oder abgewandelter Form.

keine Luftfahrzeuge mehr dauerhaft stationiert sind, zeugen auch die steigenden Summen der Gesamtflugbewegungen und Flugstunden am Platz deutlich vom Aufwärtstrend des Ausbildungs- und Übungszentrums Luftbeweglichkeit.

Das erste Halbjahr 2021 war in Celle von verschiedenen Übungsdurchgängen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, wenngleich durchweg wichtigen Inhalten geprägt. Fallschirmjäger, Gebirgsjäger, Heeresflieger, Objektschützer und Jäger fanden

Heute, fünf Jahre nach der Indienstellung, hat sich das AMTEC (Air Manoeuvre Training and Exercise Centre) als fester Bestandteil der Ausbildungseinrichtungen etabliert. In dieser Zeit, in der das Zentrum erst im Probe- und später im eingeschränkten Regelbetrieb seinen Nutzen und sein Fähigkeitsspektrum erprobte und erweiterte, hat das Tempo der Übungsdurchgänge und der Entwicklung stetig zugenommen. In der Summe stiegen die Zahlen im Laufe der Jahre kontinuierlich an. Während 2018 die Summe aus Übungsdurchgängen und Unterstützungsleistungen bei elf und 2019 bei zwölf lag, stieg sie im Jahr 2020 auf 15 und liegt im Sommer 2021 bereits bei zehn. Und auch wenn in Celle



Immer den Feind im Blick sichern die Soldaten am Boden die Umgebung – auch mit Schusswaffengebrauch, wenn erforderlich.



Der Kampfhubschrauber TIGER unterstützt die Bodentruppen aus der Luft. Bewaffnet nimmt er Einfluss auf das Kampfgeschehen.

neben unterschiedlichsten Luftfahrzeugen ihren Weg nach Celle und verdeutlichen, wie breit aufgestellt das Zentrum mittlerweile ist.

Bereits im Januar begann der Übungsbetrieb mit einem fordernden Durch-

gang: in der Operation „Blizzard“ galt es, mit zwei Zügen, zwei NH90 und einem UH-60 Blackhawk zwei Ziele gleichzeitig anzugreifen. Damit alles zeitgleich und koordiniert ablaufen konnte, durfte die Aufmerksamkeit keinen Moment nachlassen. Operati-

onen wie diese machen immer wieder deutlich, wie komplex, aber auch wie schnell und effizient luftbewegliche Operationen sein können.

Im Februar folgte ein Übungsdurchgang mit dem Stab und Anteilen Gefechtsstand des Gebirgsjägerbataillons 231 aus Bad Reichenhall. Angelegt als Gefechtsübung bereite die Durchführung inhaltlich direkt den im Mai stattfindenden Übungsdurchgang „Die verstärkte Gebirgsjägerkompanie im luftgestützten Einsatz“ vor. Dieser fand auf dem NATO-Truppenübungsplatz Bergen im Übungsdorf Schierenbleeken statt. Dabei sprangen Landezonen-Aufklärungskräfte am Vorabend der Abschlussübung im Freifalleinsatz (Schirmfahrt aus einer C-160) ab. Über Nacht erkundeten sie die Landezone und das Angriffsziel und nahmen die am folgenden Morgen in mehreren Wellen anlandenden Gebirgsjäger auf. Unterstützt wurde der Übungsdurchgang von



Auch international sind Hubschrauber für den Truppentransport unerlässlich; hier ein Blackhawk verbündeter Kräfte.



Das Lagezentrum ist das Herzstück einer jeden Übung. Alle Fäden laufen hier zusammen.

bis zu vier Transporthubschraubern NH90, zwei Kampfhubschraubern TIGER, einer C-160 Transall und zwei Pilatus PC9.

Eine weitere Neuerung stellten zwei in der Planungsphase des luftgestützten Einsatzes inhaltlich ineinandergreifende Übungsdurchgänge dar. Dabei durchliefen junge Heeresfliegeroffiziere im Rahmen des Offizierlehrgangs die gemeinsame Planungs- und Operationsphase mit den Soldaten der 6. Kompanie der Seedorfer Fallschirmjäger in der Planung und im virtuellen Gefecht.

Der zweite dieser übergreifenden Durchgänge fand im April statt. Auch hier lautete das Thema „Der Fallschirmjägerzug im luftgestützten Einsatz“. Als zusätzliche Besonderheit waren es in diesem Übungsdurchgang Reservisten aus Zweibrücken, die in Celle die Zusammenarbeit mit Luftfahrzeugen übten und gemeinsam mit den angehenden Piloten aus

Bückeburg einen luftgestützten Einsatz planteten.

Nachdem das Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit im Mai eine Verlegeübung des Objektschutzregiments der Luftwaffe „Friesland“ (5./ObjSRgtLw „F“) unterstützte, ging es ohne Pause weiter: Mit der C-Kompanie des niederländischen 13. Luftbeweglichen Infanteriebataillons „Regiment Stoottroepen Prins Bernhard“ aus Assen übte erstmalig ein Truppenteil der 11. Luftmobile Brigade (LMB) der Niederländischen Streitkräfte in einem eigenen Übungsdurchgang in Celle. Für die Zusammenarbeit mit Luftfahrzeugen wurde der Durchgang von CH53 des Hubschraubergeschwaders 64 unterstützt.

Juni und Juli standen schließlich ganz im Zeichen der Einsatzvorbereitung MINUSMA des Jägerbataillons 291 und des Jägerbataillons 292. In Mali können schon aufgrund der Entfer-

nungen luftbewegliche Operationen schnell sehr wichtig werden. Mit Blick auf die im Einsatz zu erwartenden Luftfahrzeugmuster wurden auch die Einweisungen auf die Bell UH-1D und das Training mit dem Transporthubschrauber NH90 intensiv angenommen.

Nach einer kurzen „Sommerpause“ geht es dann Anfang September in den dritten Übungsdurchgang zur Unterstützung der Einsatzvorbereitung und im Anschluss warten zahlreiche Übungsdurchgänge: Ende 2021 werden voraussichtlich 24 durchgeführte Übungsdurchgänge und weitere neun Übungsunterstützungen im Auftragsbuch stehen.

#### Der Autor:

HF Andrea Neuer, AusbÜbZLbwgk

#### Fotos:

HF Andrea Neuer, AusbÜbZLbwgk

SF Michael Küster, AusbÜbZLbwgk

Lesenswertes

# Personalgewinnung für die Heeresflieger – Es geht los

Nicht erst seit der Veröffentlichung des 62. Jahresberichts der Wehrbeauftragten im Februar 2021 ist die schlechte Personallage der Bundeswehr bekannt. Seit dem personellen Höchststand in den späten 1980er Jahre – damals gehörten rund 500.000 Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr an – nimmt die Personalstärke der Truppe kontinuierlich ab. Nicht zuletzt infolge der Aussetzung der Wehrpflicht am 24. März 2011 ist dies für alle spürbar.

Diese Entwicklung macht auch vor der Heeresfliegertruppe nicht halt. Unverkennbar erleiden die Hochwertausbildungen, welche die Heeresflieger maßgeblich auszeichnen, einen starken Mangel an geeignetem Nachwuchs. Betrachtet man allein die Bereiche Luftfahrzeugführer, Luftfahrzeugtechnik und Flugsicherung ist ca. ein Drittel (oder mehr) der vorhandenen und benötigten Dienstposten unbesetzt. Die Auftragslage, die verstärkt in den Fokus rückende

Landes- und Bündnisverpflichtung sowie internationale Verpflichtungen setzen jedoch das Optimum voraus: 100 Prozent Besetzung.

Vor diesem Hintergrund und angesichts des Bewusstseins für die täglichen Herausforderungen, die das vorhandene Personal stemmen muss, hat sich der Kommandeur Kommando Hubschrauber bei Indienststellung des Kommandos am 25. März 2021 durch Unterzeichnung der Zielvereinbarung dem Inspekteur Heer gegenüber verpflichtet, dieses Problem aktiv anzugreifen und dem Mangel entgegenzuwirken. Erste Maßnahmen wurden seit Monaten vorbereitet und in den vergangenen Wochen realisiert.

Nur Heeresflieger  
begeistern  
für die Heeresflieger

Über die Aufgaben, Chancen und auch Herausforderungen als Heeresflieger – und dabei spielt die Verwendung zunächst keine Rolle – kann authentisch und ehrlich nur berichten, wer sie selbst erlebt: Der Heeresflieger. So verwundert es nicht, dass alle geplanten Maßnahmen um den aktiven Soldaten der Truppengattung herum geplant werden. Selbstredend wird aktuell umfassend Informationsmaterial für potentielle Nachwuchskräfte erstellt, vorhandene Produkte werden aktualisiert und Messestände samt Give-aways gestaltet und bald beschafft. Kern der ersten Maßnahmen ist aber die Aufstellung eines Personal-Werbe-Teams (PWT), das aus dem eigenen Alltag erzählt, für die Heeresflieger begeistert und veraltete Mythen über die fliegende Truppe aus der Welt schafft.

Hierzu wurden alle Verbände sowie das International Helicopter Training Center (IHTC) Anfang des Jahres aufgefordert, je ein Team bestehend

aus mindestens zwei Luftfahrzeugführern – der ersten Verwendung, die angegriffen wird – zu melden, das in unregelmäßigen Abständen, je nach Verfügbarkeit und regionaler Nähe, werbewirksam eingesetzt wird. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und ein wenig Überzeugungsarbeit ist es gelungen, dieses Ziel zu erreichen – die erste Säule der Maßnahmen zur Personalwerbung und Bindung steht; zwar noch auf wackligen Füßen, aber

sie steht. Die Feuertaufe wird ein PWT bereits am 18. November 2021 in Hamburg haben. Dort gilt es, jungen Kameraden, die aktuell das Studium an der Helmut-Schmidt-Universität erfahren, die chancenreiche Verwendung in der Truppe der Heeresflieger vorzustellen und schmackhaft zu machen. Ein sicherlich prägender Schritt, der hoffentlich erste Erfolge, sicherlich aber auch Optimierungsansätze aufzeigen wird.



**Oberfähnrich Cedric bricht als erster Protagonist die Lanze für die Heeresflieger. Als junger Flugschüler nimmt er die Zuschauer mit auf den rechten Sitz der EC135.**

## Keine Maßnahmen ohne Social Media

Eine weitere Säule im Zeitalter sozialer Medien ist sicherlich der Auftritt auf genau diesen. Das Angebot reicht von Beiträgen auf Twitter, Instagram und Co bis hin zu Filmbeiträgen auf den bekannten Karriereplattformen der Bundeswehr. Neu ist hier die Karrierekaserne – [www.karrierekaserne.de](http://www.karrierekaserne.de). Dieser Kanal, den das Referat Arbeitgebermarke beim Bundesministerium der Verteidigung seit kurzem betreibt, bietet dem interessierten Zuschauer die Möglichkeit, von einem Soldaten an dessen Arbeitsplatz mitgenommen zu werden. Hierzu werden kurze Filmbeiträge im „Selfie-Style“ erstellt, wobei tatsächlich ein professioneller Videojockey (VJ) die Kameraführung übernimmt. Erste Erfahrungen mit der Erstellung der Jobprofile haben Kameraden des Transporthubschrauberregiments 10 gesammelt sowie ein junger Kamerad am IHTC, der aktuell die Hubschrauberführergrundausbildung durchläuft und – zum Zeitpunkt der Aufnahmen – unter den Eindrücken des ersten Realfluges stand. Alle Jobprofile sind bereits online und finden sich in den Dimensionen Land, Luft und Führung der Karrierekaserne wieder.

## Auf Arbeit folgt Lohn – auch wenn der Weg hart ist

Dies sind nur die ersten Schritte auf dem langen und sicherlich beschwerlichen Weg geplanter Maßnahmen, die der schwierigen Personalsituation in der Heeresfliegertruppe entgegenwirken sollen. Dass jede Messe, jeder Truppenbesuch, jede (Bewegt-)



**Wenngleich es um den „Piloten“ geht, darf der Hubschrauber im Bild nicht fehlen. Die Außenlandung bietet ein geeignetes Setting für die Aufnahmen.**

Bildproduktion eine zusätzliche Belastung für die Truppe bedeutet, ist allen Verantwortlichen bewusst. Berichte über Auslandseinsätze, häufige örtliche Veränderungen, Übungen und die Belastung für die Familie rücken den Arbeitgeber Bundeswehr in kein besonders gutes Licht. Auch verlieren Bilder von erschöpften Soldaten, die sich berufsbedingten Gefahren stellen, den Wettkampf mit entspannt wirkenden, lächelnden Mitarbeitern ziviler Unternehmen. Umso wichtiger ist es daher, die Besonderheiten und Chancen als Heeresflieger herauszustellen und für die Verwendung in der Truppengattung aktiv und glaubhaft zu werden. Nur so kann dem Personalmangel mit Aussicht auf Erfolg begegnet werden. Ein Ziel, das nicht der Vereinbarung zwischen den beiden Heeresfliegern General Ott und General Mais dient. Vielmehr ist es das Ziel, das jedem, der aktuell Mehrbelastung infolge vorhandener Vakanzen erfährt, dient: Uns allen!



**Damit der „Selfie-Style“ gewahrt wird, muss Hauptmann Lars immer eine Hand an der Kamera haben.**

Der Autor:  
H Isabella Gattermann, KdoHubschr

Fotos:  
H Isabella Gattermann, KdoHubschr

Lesenswertes

# Fünf Fragen an ...

... Oberst Guido Krahl: Was ist DEMAR?

Am 22. Juli 2021 fand in Bückeburg die Informationsveranstaltung „DEMAR Umsetzung Heer“ statt, an der die Kommandeure aller dem Kommando Hubschrauber unterstellten Verbände und Dienststellen teilnahmen. Vorgetragen durch Oberst Guido Krahl, Kommando Heer, und Oberstleutnant Klaus Rudolf, Bundesministerium der Verteidigung, wurden die Anwesenden über den aktuellen Stand der DEMAR Umsetzung informiert und - was mit Blick auf die Zukunft wichtiger ist - auf die geplanten und somit bevorstehenden Maßnahmen eingestimmt. Nächster Schritt im Realisierungsprozess ist die Umsetzung der Entscheidung des Inspektors Heer vom 4. Oktober 2021, ab Juli 2023 schrittweise alle Einsatzhubschrauber des Heeres auf das „neue“ Standardverfahren umzustellen.

Während „ältere“ Kameraden die Entwicklung der German Military Airworthiness Requirements (DE-

MAR) bereits seit einigen Jahren begleiten und mit kritischem Blick die Umsetzung beäugen, ist gerade für die jüngere Generation das Thema oftmals nicht greifbar, die Argumente für oder gegen die DEMAR Umsetzung teilweise nur schwer nachvollziehbar. Ohne ins Detail der jahrelangen Vorbereitung zu gehen, beantwortet Oberst Krahl fünf kurze Verständnisfragen zu DEMAR:

## 1) Was ist DEMAR?

DEMAR ist der neue deutsche militärische Standard für die Organisation der Luftfahrzeugtechnik. Dieser basiert auf den im militärischen, europäischen Bereich abgestimmten Regeln und Verfahren, den European Military Airworthiness Requirements (EMAR). Im Heer bauen wir hierzu auf den bekannten Abläufen der zentralisierten Technik auf und entwickeln diese weiter, um die militärischen Anforderungen für die Luftfahrzeugtech-

nik der Zukunft im neuen Standardregelungsraum zu erfüllen.

## 2) Welche Vorteile hat DEMAR?

Der (D)EMAR Standard bringt einheitliche Qualifikationsanforderungen an das Luftfahrzeugtechnische Personal und einheitliche Verfahren zur Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit von Flugzeugen und Hubschraubern. Damit wird die militärische Zusammenarbeit in Europa in der Instandhaltung von Luftfahrzeugen bei Übungen und Einsätzen sowie in der Zusammenarbeit mit der gewerblichen Wirtschaft erheblich erleichtert.

Ein Beispiel aus der Vergangenheit, Mali 2017/2018: Unsere „Task Force 76“ hätte die belgischen NH90 in Gao bereits Instandhalten können, wenn wir damals schon die DEMAR umgesetzt hätten, was nicht der Fall war. Heute hingegen arbeiten schon deutsche Luftfahrzeugtechniker der



Alle Kommandeure - persönlich oder in Vertretung - sind der Einladung von Brigadegeneral Ulrich Ott gefolgt, sich in einer kurzen Veranstaltung über den weiteren DEMAR Weg zu informieren.

Luftwaffe in einem französischen Instandhaltungsbetrieb gemeinsam mit französischen Luftfahrzeugtechnikern an der C-130J auf Basis des EMAR Standards. Diese zwei kleinen Beispiele zeigen die Möglichkeiten des neuen Regelungsraums.

## 3) Nimmt die Qualität der Instandhaltungsarbeiten infolge des Wegfalls der Aufgabe „Luftfahrzeugprüfpersonal“ ab?

Nein, sie wird sogar verbessert, da die gesamte Organisation mit all ihren Abläufen in die Qualitätssicherung mit eingebunden wird. Qualität ist nicht mehr Aufgabe einer kleinen Personengruppe, sondern Aufgabe der gesamten Luftfahrzeugtechnik und damit eines jeden Einzelnen. Dafür brauchen wir die standardisierten Prozesse, die wir im letzten Jahr mit viel Arbeitsaufwand verbandsübergreifend erstellt haben. Wenn alle Beteiligten sich an die

Prozesse halten und diese „leben“, dann ist die Qualität der Arbeiten gesichert. Qualitätskontrollen wird es natürlich auch weiterhin geben, sie werden nun fest in die Abläufe/Prozesse integriert.

## 4) Verlängert sich durch das neue System die Instandhaltungszeit von Hubschraubern?

Die reine Instandhaltungszeit der Luftfahrzeuge bleibt auch unter DEMAR gleich, da an der interaktiven elektronischen technischen Dokumentation (IETD) und damit an den technischen Abläufen in der Wartung und Instandsetzung nichts geändert wird. Die IETD bleibt unverändert weiter gültig. Aber wir können DEMAR nutzen, um noch verborgene Potentiale in unseren organisatorischen Abläufen in der Luftfahrzeugtechnik zu verbessern. In den Verbänden gibt es viele gute Ideen, von denen einige bereits im Zuge der

LEAN Optimierung und mit Hilfe des Qualitätsmanagementsystems umgesetzt werden konnten.

An dieser Stelle können Sie uns helfen, die Luftfahrzeugtechnik weiter zu verbessern. Wenn Sie einen Optimierungsvorschlag haben, sprechen Sie mit den Qualitätsmanagementbeauftragten vor Ort über ihre Verbesserungsvorschläge. Jede Idee ist eine gute Idee und sollte gehört werden.

## 5) Wann geht DEMAR in die aktive Umsetzung? Fallen dadurch die Techniker und somit die Hubschrauber aus?

Ab 1. Juli 2023 wird die DEMAR Umstellung für das Heer erfolgen. Die genaue Reihenfolge der Umstellung der Standorte und der Startmonat in 2023 wurde am 4. Oktober durch den Inspekteur Heer entschieden. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 22. Juli 2021 haben wir gemeinsam mit dem Kommandeur Kommando Hubschrauber und den geladenen Kommandeuren den Starttermin und eine Reihenfolge einzelner Schritte besprochen und abgestimmt. Die Einsatzverpflichtungen wurden dabei natürlich berücksichtigt. Generell wird es niemals einen günstigen Zeitpunkt geben, so dass jeder Umstellungszeitpunkt von einer Phase mit Leistungseinbußen begleitet wird. Aber durch die DEMAR Umstellung wird kein Techniker und kein Instandhaltungsdock ausfallen.

### Der Autor:

H Isabella Gattermann, KdoHubschr  
O Guido Krahl, AHEntwg (heute)  
OTL Klaus Rudolf, KdoH (heute)

### Fotos:

Alexander Bozic, IHTC FMZ

Lesenswertes

# Eigene Truppenpsychologie für die Heeresflieger



Stabsfeldwebel Peter Hildebrand und Regierungsrat Mike Schmeisser.

Die Heeresfliegerverbände und assoziierte Teile wurden bislang durch die Truppenpsychologie der Division Schnelle Kräfte (DSK) in Stadtallendorf betreut. Dort sitzen zwei Truppenpsychologen, unter anderem auch der Leitende Truppenpsychologe der DSK. Mit der Aufstellung des Kommando Hubschrauber in Bückeburg wurden nun auch die Dienstposten eines Truppenpsychologen und eines Truppenpsychologiefeldwebels geschaffen. Damit verfügen die Heeresflieger neben der Luftlandebrigade und dem Kommando Spezialkräfte nun auch über eine eigene Zelle des Psychologischen Dienstes innerhalb der DSK.

Zu den klassischen Aufgaben der Truppenpsychologie zählen die Führungsberatung auf allen Führungs-

ebenen, Durchführung fachlicher Fort- und Weiterbildungen zu psychologisch relevanten Inhalten und die psychologische Krisenintervention. Weiterhin ist die Truppenpsychologie an der Einsatzvorbereitung in Form von Unterricht und psychoedukativen Maßnahmen beteiligt und ebenso an der Einsatznachbereitung im Rahmen fachlicher Begleitung von Einsatznachbereitungsseminaren. Außerdem begleiten die Truppenpsychologen und Truppenpsychologiefeldwebel auch die Einsätze als Teil der Kontingente. Schlussendlich steht die Truppenpsychologie auch für truppenpsychologische Einzelberatung zur Verfügung, die von allen Angehörigen der Bundeswehr, deren Angehörigen, Reservisten und auch ehemaligen Soldaten in Anspruch genommen werden kann.



Wenn Sie uns brauchen,  
sind wir für Sie da.

Der Autor:  
RR Mike Schmeisser,  
KdoHubschr

## Sie wollen einen Artikel schreiben?

Gerne nehmen wir Ihre Artikel für die NachVorn an.

Voraussetzung:

- **Kurzer** aber prägnanter Text,
- **Aktuelle** und „NachVorn“ gerichtete Themen,
- **Bilder** als JPEG unter Benennung des Fotografen (Bildrecht) ...

Die Entscheidung zur Veröffentlichung trifft die Redaktion.

Artikel und Bilder senden Sie bitte an:  
[KdoHubschrPresse@bundeswehr.org](mailto:KdoHubschrPresse@bundeswehr.org)

Redaktionsschluss beachten!!!

## Kontakt

Telefon:

Zivil Truppenpsychologie:  
05722/94-1050, 1051

Bw Truppenpsychologie:  
90-2210-1050, 1051

Mail:

Truppenpsychologie:  
[KdoHubschrTrPsych@bundeswehr.org](mailto:KdoHubschrTrPsych@bundeswehr.org)

# Expertise benötigt Schulung

... anlässlich der Aufstellung des Kommando Hubschrauber

Am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum (IHTC) in Bückeburg gehört Fliegen zum Tagesdienstgeschäft. Hier erlernen oder vertiefen Pilotinnen und Piloten aller Teilstreitkräfte sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedener Nationen ihre fliegerischen Fähigkeiten. Die Erfahrensten unter ihnen, die Fluglehrer, stehen den Kameradinnen und Kameraden dabei mit teils Jahrzehnte langer Expertise zur Seite. Einer von Ihnen ist Hauptmann Stephan E., in der Bundeswehr sowas wie ein NATO-Helikopter90 (NH90)-Pionier. Denn er war einer der ersten vier Soldaten, der bei der Einführung des Drehflüglers eingewiesen wurde und das damals neue Einsatzmuster geflogen ist. Heute gibt er sein Wissen an die in der Ausbildung zum NH90-Piloten befindlichen Soldatinnen und Soldaten weiter. Eine facettenreiche Aufgabe dank des hochkomplexen Hubschraubers.

Zwei Piloten, die am Anfang ihrer NH90-Karriere stehen, sind die Hauptleute Christian T. und Marc H., die sich seit Anfang Juli auf dem Lehrgang der Muster- und Einsatzflugausbildung des NH90 in der I. Inspektion der Lehrgruppe A des

IHTCs befinden und zum Luftfahrzeugführer NH90 weitergebildet werden. Beide Soldaten sind bereits auf der Bell UH-1D und der EC135 fertig ausgebildet und haben auf diesen Flugmustern zahlreiche weitere fliegerische Ausbildungen absolviert. Standard, wenn man sich der anspruchsvollen Tätigkeit als Pilotin oder Pilot im Heer widmen möchte.

Der bevorstehende Ausbildungsinhalt: Autonome Navigation, oder kurz ANAV. Ziel der Ausbildung ist es, den NH90 nach den autonomen Flugfüh-

rungsmöglichkeiten zu fliegen. Heißt: Während der Co-Pilot die erforderlichen Eingaben am Bordsystem vornimmt, ist der Pilot hauptsächlich für die Luftraumbeobachtung zuständig und kann zu jeder Zeit wieder die Kontrolle über das Luftfahrzeug übernehmen. Eine Funktion, die zur Entlastung und Unterstützung der Luftfahrzeugführer wichtig ist.

Der Ausbildungstag startet aber erstmal mit dem gemeinsamen Briefing. Besonderheit hier: Durch die noch anhaltende Pandemie findet die Be-



**Letzte Vorbereitungen:** Der NATO-Helikopter90 des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums in Bückeburg vor dem Start.

sprechung „hybrid“, also teilweise in Präsenz und online, im Lehrsaal Bückeburg statt. Relevante Informationen sind dabei das Wetter, Punkte der Flugdienstberatung sowie die letzten Hinweise der jeweiligen Ausbildungsleiter. Nachdem eine einheitliche Basis an Informationen geschaffen und die fliegerische Ausrüstung empfangen wurde, startet pünktlich um 9 Uhr der NH90 in seinen langen Ausbildungstag.

Von Bückeburg über Wittmund, Nordholz, Büsum, Itzehoe, Hamburg und zurück nach Bückeburg zieht sich die Ausbildungstrecke mit Zwischenlandungen beim Marinefliegerkommando in Nordholz, um das Luftfahrzeug wieder aufzutanken, und auf dem Flugplatz Heide-Büsum, um die Crew mit Speisen und Getränken zu stärken. Bei dem anschließenden tiefen Überflug über den Hamburger Flughafen – bei passenden regnerischen Wetter – offenbart sich den Piloten dann auch ein besonderer Anblick.

Nach knapp fünf Stunden Flug und damit Ausbildungszeit geht nach der Landung der Tag auf dem Flugplatz Achum/Bückeburg zu Ende. Fünf Stunden in denen Wissen über die autonomen Fähigkeiten, aber auch Kenntnisse über den NH90 abgefragt und Flugmanöver besprochen sowie durchgeführt wurden. Bei dem abschließenden Debriefing unter sechs Augen bleibt nur noch durch den Fluglehrer festzuhalten: „Ausbildungsziel erreicht“.

**Der Autor:**

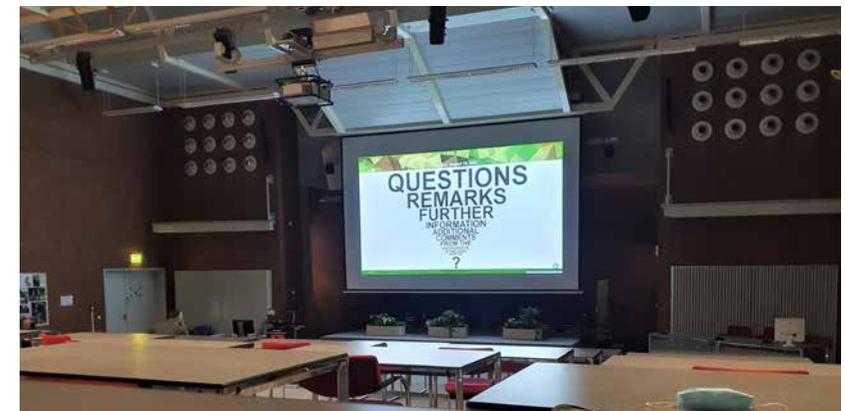
L Stefan Ezold, KdoHubschr

**Fotos:**

L Stefan Ezold, KdoHubschr



**Nach dem die Route im System eingegeben wurde, fliegt der Hubschrauber die Strecke autonom.**



**Auch online kann an dem Briefing teilgenommen werden, um die geltenden Corona Richtlinien einzuhalten.**



**Nach getaner Arbeit wird der NH90 in die naheliegende Instandsetzungshalle gefahren.**

Übung  
und Einsatz

# Die Übung ROTER FALKE

## Der Weg zur Einsatzbereitschaft Nato Response Force 2022-2024

Das Ziel ist klar – Einsatzbereitschaft der Aviation Task Force NATO Response Force Land (AvnTF NRF (L)) ab 01.01.2022. Dabei sind im Schwerpunkt die „üblichen Verdächtigen“, das Kampfhubschrauberregiment 36 (KpfHubschrRgt 36), das Transporthubschrauberregiment 30 (TrspHubschrRgt 30) und mit geringen Teilen das Transporthubschrauberregiment 10 (TrspHubschrRgt 10). Also die „76er“ unterstützt durch Teile der Division Schnelle Kräfte (DSK), der Sanitätseinsatzstaffel (SanEinsStff) und Teile der vierten Kompanie des Panzergrenadierbataillon 371 (4. Pz-GrenBtl 371).

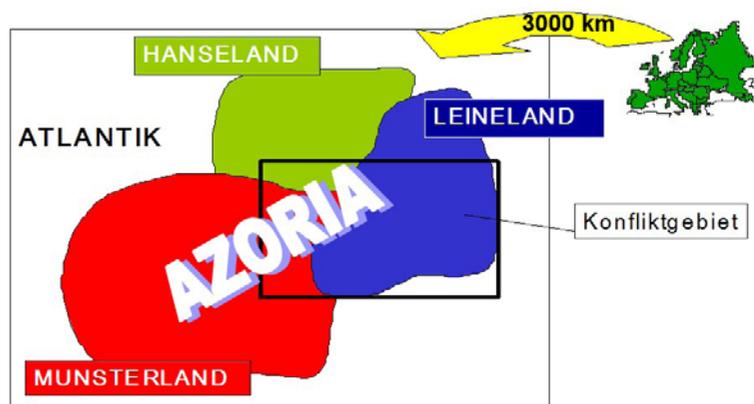
Die Übung ROTER FALKE 2021 fand im Kern vom 21. Juni bis 2. Juli 2021 in der Immelmann-Kaserne in CELLE statt. Gastgeber war das Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit (Ausb/ÜbZLbwglk), welche das System VBS 3 zur Darstellung der Gefechtsereignisse bereitstellte. Beteiligt waren insgesamt ca. 138 Soldatinnen und Soldaten. Neben der Einübung von Routineaufgaben des Gefechtsstands AvnTF NRF (L), waren maßgeblich die Evaluierung aller bereits vorbereiteten Prozesse und die daraus entstehende Identifikation möglicher Optimierungsbedarfe übergeordnete Zielsetzungen des ROTEN FALKEN.

Daraus leiteten sich wiederum die acht untenstehenden Feinziele ab, deren Erreichung Gegenstand der Übung war:

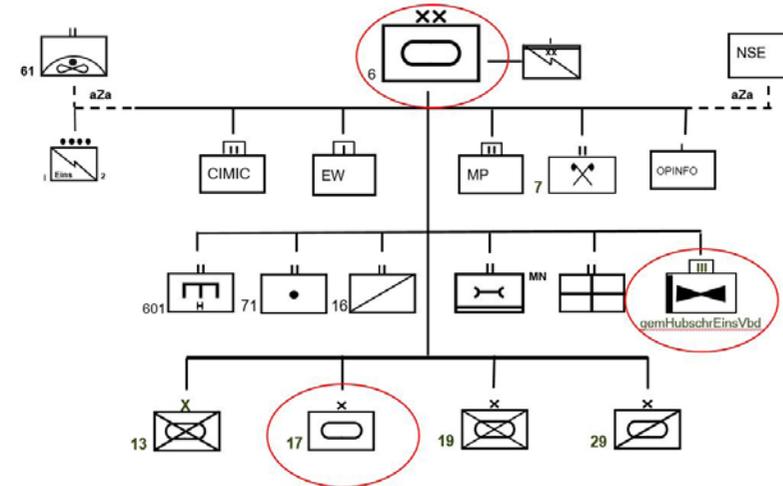
- ◆ Verlegung, Aufbau, Funktionalität und Betrieb Gefechtsstand (GefStd)
- ◆ Feststellen der notwendigen Arbeitsbeziehungen
- ◆ Überprüfung Arbeitsplatz und Funktion
- ◆ Arbeiten mit dem angewandten Führungssystem SITAWARE
- ◆ Entwicklung und Einnahme Battle Rhythm
- ◆ Anwendung und Überprüfung SOI (standard operation instructions)



Die Regimenter vereint: Das Wapen der Hubschrauberkräfte der Very High.



Als Grundlage wurde die Rahmenübung der Führungsakademie der Bundeswehr „AZORIA“ angepasst und genutzt.



### Der Übungseinsatzverband.

- ◆ Zusammenarbeit mit Planning Team DSK
- ◆ Lösung von Planungsaufgaben und Lageeinspielungen

Ableitend aus der Übungslage wurde nachfolgende Struktur des Üb-Einsatzverbands angenommen.

Am 210400Zjun21 ging es mit der Befehlsausgabe für die Marschformationen los. Die externen Teile des TrspHubschrRgt 30 und der Fernmeldekompanie (FmKp) DSK wurden

dafür bereits in Fritzlar zusammengeführt. In drei Marschkolonnen und mit insgesamt 22 Fahrzeugen wurde der Gefechtsstand H1 in die Forward Operation Base (FOB) verlegt. Zur Überwachung des Marsches waren die Vorkommandotrupps (VorKdoTrps) der Fernmeldekompanie (FmKp) DSK eingesetzt. Diese haben am Heimatstandort in Fritzlar den GefStd H2 simuliert und waren ständig mittels eines digitalen Lagebildes über die Position des Marschpaketes informiert. Nach der Ankunft um 0900Z wurde

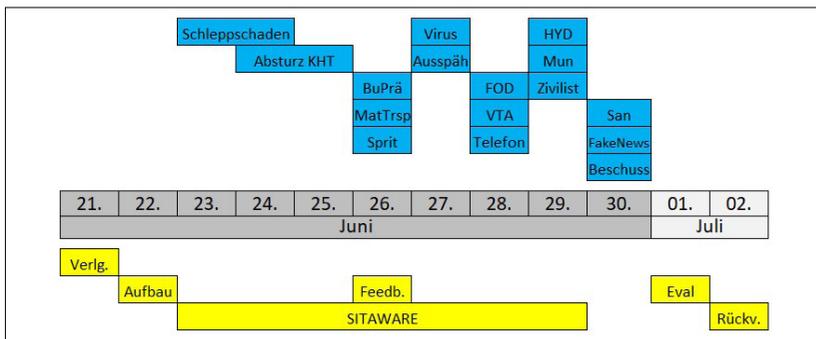
die Marschkolonne in Celle durch den Gruppenführer Gefechtsstandbetrieb (GrpFhrGefStdBtrb) aufgenommen und in den Raum eingewiesen. Der koordinierte Aufbau der GefStd-Hülle endete an diesem Tag um 1900Z. Am nächsten Morgen wurde der GefStd H1 abschließend aufgebaut, hier im Schwerpunkt die eingesetzte Peripherie durch das S6 und Administratorpersonal, und um 1100Z war Einsatzbereitschaft hergestellt.

Um den aufgebauten Gefechtsstand „zum Leben zu erwecken“, bedarf es der Besetzungen der GefStd-Zellen und einem HighControl (HICON)-Element, welches mit einem Drehbuch alle Teile beüben kann. Um möglichst viel Personal in die vorgesehenen Aufgaben einweisen und weiterbilden zu können, wurde in vielen Bereichen zur Mitte des Übungszeitraums ein Personaltausch durchgeführt. Dies war erforderlich, um den Einschränkungen der Unterkunfts-kapazitäten in Celle unter Corona-Bedingungen Rechnung zu tragen.

Der Bereich HICON wurde federführend durch Oberstleutnant Scholz (stellvertretender Regimentskommandeur 36) und Oberstleutnant Ziegler (Staffelkapitän 2./36) geführt. Ein kleiner, aber feiner und überaus wichtiger Bereich. Zeigte sich doch abermals, dass ohne realistische Lageeinspielungen und -entwicklungen kein sinnvoller Übungsbetrieb möglich ist. Dabei sollten alle Teile des GefStd beübt werden, angefangen bei der Führung der AvnTF Oberst Schmuck (Regimentskommandeur 36) und dessen Stellvertreter Oberstleutnant Schwarz (stellvertretender Regimentskommandeur 30), den taktischen Elementen Plans und Current, bis zu den Zellen Luftfahrzeugtechnik (LfzT), Flugs-



Am Ende des Tages steht der Gefechtsstand.



Roadmap Roter Falke 2021.

icherheitsoffizier (FSO), S6, S4, S1, Sanität und Sicherungstruppe. Auch die Implementierung der Anteile Luftaufklärung, Airintelligence (AirIntel) DSK, und das AvnPT BrigGefStd MCP (MainCommandPost) waren zu bedenken und umzusetzen. Zu diesem Zweck wurde die Roadmap „Roter Falke“ entwickelt, die parallel zur taktischen Missionsplanung und Missionsdurchführung (unter Nutzung des Simulationsbetriebs) abgearbeitet wurde. Als Führungssystem kam SITAWARE zum Einsatz, welches stets zur Ausbildung durch S6 Personal angeboten wurde. Nicht unerheblich wurde auch der Übungsbetrieb durch die Beachtung der Corona-Vorgaben belastet. Masken tragen, Temperatur messen, Abstand halten. Keine leichte Aufgabe im engen Zelt und im Eifer des Gefechtes.

Nach fast zweiwöchigem „Gefecht“ endete die erste Vorbereitungsübung für die gemeinsame Aufgabe AvnTF NRF (L). Fazit: Es lief nicht alles gut, vieles lief anfangs auch schlecht. Wichtigste Maßnahme: Festhalten der Erkenntnisse für nachfolgende Optimierungen. Dazu wurde ein Evaluationsbericht von 32 Seiten erstellt, der alle Feststellungen fixiert. Denn, nach dem Spiel ist vor dem Spiel (Übung fand parallel zur FuBa-EM statt). Bereits Ende September 2021 findet die nächste Green

Griffin statt. Dort müssen die Erkenntnisse einfließen, um die Zertifizierung der AvnTF zu erreichen.

Abschließend wurde im Bericht festgehalten: „Sowohl die Grobziele – Übung und Evaluierung – als auch die Feinziele konnten erreicht werden.

Die größten Fortschritte konnten im Bereich der Kommunikation und im Rahmen der Vorbereitung der Entscheidungsfindung erzielt werden. Diese Erfolge basieren aus hiesiger Sicht vor allem auf folgenden Faktoren:

- ◆ Steigerung der Handlungssicherheit des Gefechtsstandpersonals durch Routine, die sich nach wenigen Tagen bereits etabliert hat (Beispiele: Vorbereitung und Durchführung von Briefings),
- ◆ Kohäsion der beiden hauptsächlich beteiligten Verbände, die gleichzeitig Grund und Ergebnis dieser Verbesserung zugleich ist.

Erkanntes Verbesserungspotential wurde einerseits unmittelbar noch während der Übung umgesetzt; Fehlentwicklungen konnten so unmittelbar korrigiert werden. Weit der größte Teil der gesammelten Erkenntnisse bedarf hingegen einer genauen Betrachtung im Nachgang der Übung: Grundlage dazu ist dieser Bericht (Dokumentation und Nachweis), der die Erkenntnisse in folgende Bereiche gliedert:



Safety first: Wo vertraulich gesprochen wird, ist für Smartphones kein Platz.

- ◆ intern lösbare Aufgaben (z.B. Optimierung des Gefechtsstand-Layout und Anpassung der SOI) und
  - ◆ Umsetzung durch vorgesetzte Dienststellen (z.B. Regelungen oder Material).
- Die herausragende Motivation der Soldatinnen und Soldaten der AvnTF NRF war wesentlich für die Qualität und Detailtiefe der hier vorgestellten Empfehlungen. Insgesamt hat die AvnTF NRF (L) schon nach wenigen Tagen seine Leistungsfähigkeit in der Gefechtsstandarbeit unter Beweis gestellt und ist als Gemeinschaft aus Heeresfliegern, Sanitätern und Panzergrenadiern ein gutes Stück zusammengewachsen.

Aus Sicht der Übungsleitung wird die Übung ROTER FALKE als entscheidender Schritt in Richtung Einsatzbereitschaft der AvnTF NRF gewertet. Der Verband ist besser auf die bevorstehende Zertifizierung vorbereitet als zuvor, und es liegt eine umfassende, begründete Analyse und Zusammenfassung des Handlungsbedarfs vor, die es nun zügig umzusetzen gilt.“

#### Der Autor:

H Tobias Fuchs, OTL Remo Templin-Dahlenburg, KpFHubschrRgt 36

#### Fotos:

KpFHubschrRgt 36

Übung  
und Einsatz

# Die Tiger auf Übung

## Nach Vorn und immer mehr Richtung NRF (L)

Fünf Kampfhubschrauber TIGER, 170 Soldatinnen und Soldaten, eine Mission: Teile des Kampfhubschrauberregiments 36 „Kurbessen“ übten in der 28. KW im Rahmen eines Truppenübungsplatzaufenthalts in Bergen den scharfen Schuss. Die fliegtaktische Aus- bzw. Weiterbildung der Hubschrauberbesatzungen dient der Vorbereitung auf die kommende Einbindung der „Kurbessen“ in die Nato Response Force (Land) 2022 bis

2024. Aber auch die allgemeinmilitärische Aus- und Weiterbildung der Fritzlarer Soldatinnen und Soldaten „rund um den Kampfhubschrauber TIGER am Boden“ war Bestandteil der Übung.

Zur Durchführung benötigt:  
Manpower

Was es braucht, um ein TIGER-Schießen im Zwei-Schicht-Betrieb - wie auf dem Truppenübungsplatz in Bergen - durchzuführen? Nicht zuletzt: Manpower! „Sowohl Innendienst, Küche, Brandschutz, Sanität, Fernmeldekräfte, Wachsoldaten, Luftfahrzeugführer, die Geoinformationsberatungsstelle und die Luftfahrzeugtechnik werden für die Durchführung eines solchen Vorhabens benötigt“, so der Kommandoführer des Truppenübungsplatzes vor Ort, Hauptmann Winter. Als Kommandoführer obliegt ihm die Rahmenorganisation des Aufenthalts in Bergen, damit das Schießen durchgeführt werden kann. Dies beinhaltet unter anderem die Organisation und Bereitstellung von Verpflegung und Unterbringung der mitwirkenden Soldatinnen und Soldaten als auch das Abweichungsmanagement des ursprünglich Geplanten.

„Bereits im April fand die erste Koordinierungsbesprechung zur Umsetzung des Schießvorhabens auf dem Truppenübungsplatz statt“, sagt Winter. Auch hier macht sich der Einfluss



Vor dem Nachtschießen: Kampfhubschrauber TIGER auf dem Truppenübungsplatz in Bergen.



**Oberst Sönke Schmuck, Kommandeur Kampfhubschrauberregiment 36, im Gespräch mit einem Luftfahrzeugtechniker auf dem Truppenübungsplatz in Bergen.**

der immer noch gegenwärtigen Corona-Pandemie bemerkbar: „Wurden beispielsweise vor Corona ca. drei Unterkunftsgebäude für den Personalansatz von rund 170 Soldatinnen und Soldaten benötigt, sind gegenwärtig sieben Unterkunftsgebäude erforderlich“. Auch als Kommandoführer der eingeteilten Kräfte vor Ort kommt Hauptmann Winter seiner Funktion als Staffelchef im Regiment nach: „Die Belastungen aus dem Heimatbetrieb kommen mit hierher.“ Dies gilt nicht nur für den Kommandoführer, sondern auch für die meisten eingesetzten Soldaten.

## Das erste Mal seit Pandemiebeginn: 2-Schicht-Betrieb auf dem Truppenübungsplatz

Die Besonderheit des Truppenübungsplatzaufenthalts in Bergen?

„Seit Beginn der Pandemie ist es das erste Mal, dass wir wieder einen Zwei-Schicht-Betrieb auf einem Truppenübungsplatz fahren können. Das entlastet vor allem unsere Munitions- und Wartungskräfte. Weiterhin können wir auf zwei Schießbahnen parallel die Schießausbildung junger Luftfahrzeugführer durch den scharfen Schuss finalisieren, als auch die Mission Qualifikation bereits ausgebildeter Piloten im Rahmen des Gefechtsschießens weiter ausbilden. Dies ist dem geforderten Fähigkeitsprofil des Regiments im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung besonders im Hinblick auf unsere einsatzgleiche Verpflichtung NRF (Land) äußerst zuträglich“, erläutert Oberst Sönke Schmuck, Kommandeur des Kampfhubschrauberregiments, während seiner Dienstaufsicht vor Ort. Die Verfügbarkeit zweier Schießbahnen ermöglicht den parallelen Schießbetrieb, sodass sowohl Schul- als auch Gefechtsschießen bei Tag und auch bei Nacht durchgeführt werden konnten.



**Vorbereitung für das nächste Rennen: Aufmunitionieren der 70mm Raketen durch einen Fluggeräteunteroffizier Waffenelektronik.**

## Auftrag: Qualifikation und Requalifikation der Luftfahrzeugbesatzungen

Die Koordination des Schießablaufs sowie die Zuordnung beziehungsweise Einteilung der Luftfahrzeugbesatzungen obliegt dem Führer der fliegenden Teile vor Ort: „Mein Auftrag ist es somit, junge Besatzungen zu qualifizieren und die Qualifikation erfahrener Luftfahrzeugführer aufrecht zu erhalten“, erklärt Hauptmann R. Unsere jungen Piloten absolvieren einen Großteil ihrer Schützengrundausbildung im französischen Le Luc und finalisieren diese mit dem scharfen Schuss in Deutschland. Vollausgebildete Einsatzpiloten bilden die Fähigkeiten von Stabilisierungsoperationen sowie von Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) ab. Um diese Kompetenzen aufrecht zu erhalten, bedarf es einer jährlichen (Re-) Qualifikation – unter anderem durch das Absolvieren bestimmter Flugmanöver mit scharfem Schuss.



**Als letzte Maßnahme vor dem Abheben des Hubschraubers entfernt der TIGER-Mechaniker die Sicherungspins am Luftfahrzeug.**

## Lokale Flugwettervorhersage im Zwei-Schicht-Betrieb

Vor dem Fliegen und dem scharfen Schuss werden die Luftfahrzeugführer zunächst von Soldatinnen und Soldaten der Geoinformationsberatungsstelle hinsichtlich des Wetters gebrieft. Auch dies geschieht vor Ort im Lager des Regiments auf dem Truppenübungsplatz in Bergen: Im Zwei-Schicht-Betrieb sind Wetterbeobachter und -berater im Dienst. Die Wetterbeobachter verfolgen aufmerksam die Witterung in Bergen und auch auf den Schießbahnen. Diese Erkenntnisse wiederum unterstützen den Wetterberater im Lager des Truppenübungsplatzes bei der Überwachung und Prognose der Witterung sowie beim Briefing bezüglich des Flugwetters. Auch die Leitenden des TIGER-Schießens beraten sie regelmäßig hinsichtlich etwaiger Wetterauswirkungen auf das Schießvorhaben.

## „Servicestation“ während des Schießbetriebs: Der Hubschrauber-versorgungspunkt

Nachdem die Piloten mit dem Kampfhubschrauber TIGER das Lager verlassen haben, erfolgt zunächst der Anflug des Hubschrauberversorgungspunkts (HVP). Hier wird der Kampfhubschrauber je nach Bedarf getankt, aufmunitioniert, bei Notwendigkeit werden kleinere Störungen behoben und der Hubschrauber für den nächsten Schießdurchgang vorbereitet. Das Aufmunitionieren wird durch drei dafür ausgebildete Soldaten vorgenommen. Ein munitionstechnischer Unteroffizier sowie zwei Fluggeräteunteroffiziere Waffenelektronik (WaElo) führen diese Tätigkeit aus. Auf dem Truppenübungsplatz in Bergen werden die Möglichkeiten der modular-konfigurierbaren Bewaffnungsoptionen ausgeschöpft: Sowohl das schwere

Maschinengewehr, un gelenkte Raketen sowie der Lenkflugkörper HOT kamen zum Einsatz.

Im Anschluss daran macht ein TIGER-Mechaniker (TIGER-Mech) die Waffensysteme des Kampfhubschraubers gefechtsbereit, indem er um den TIGER herumgeht und Sicherheitspins zieht. „Insgesamt stellt der TIGER-Mechaniker quasi die Verbindung auf dem Boden zwischen Pilot und Kampfhubschrauber dar“, erzählt ein TIGER-Mechaniker. „Kommt es beispielsweise zu Abweichungen während des Anlassprozesses, so berät man den Luftfahrzeugführer zur Entscheidung der weiteren Vorgehensweise – beispielsweise ob ein Reset ratsam wäre“.

Die Durchführung des Schießens mit dem Kampfhubschrauber TIGER im Zwei-Schicht-Betrieb auf zwei Schießbahnen des Truppenübungsplatzes Bergen ermöglichte die (Weiter-) Qualifikation von mehr als zwanzig Luftfahrzeugführern. Trotz der zusätzlichen Herausforderungen und Belastungen durch die Corona-Pandemie, war auch die Dienstfreude während der Übung zugegen: „Wenn wir den Spaß daran verlieren, dann können wir auch gleich einpacken und heimfahren“, resümierte der Versorgungsunteroffizier.

**Der Autor:**  
OFr Zeyer, KpffHubschrRgt 36

**Fotos:**  
KpffHubschrRgt 36

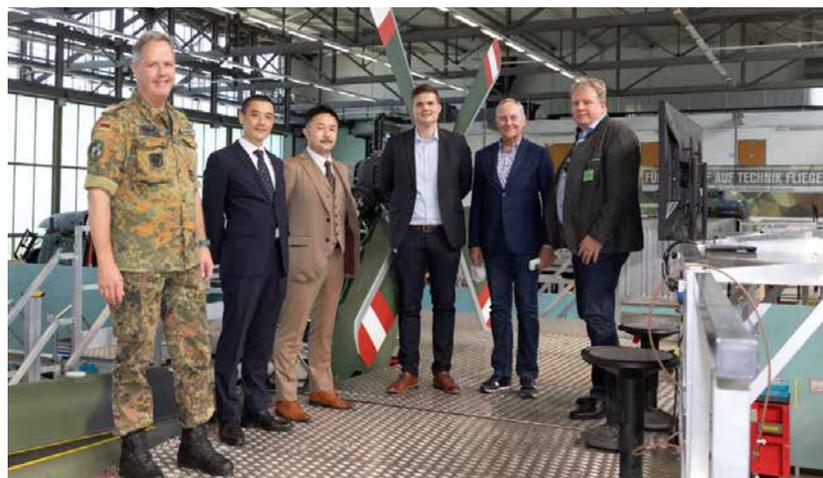
„in a nutshell“

# Japan interessiert an der Ausbildungstechnologie in Faßberg

In den vergangenen Jahren hat der indo-pazifische Raum wirtschaftlich und politisch erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Bundesregierung stellte daher im August 2020 neue Weichen für ihre künftige Politik mit den Ländern im pazifischen Raum mit den Indo-Pazifik-Leitlinien „Deutschland – Europa – Asien: Das 21. Jahrhundert gemeinsam gestalten“. Im Rahmen der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Japan und der USA durch die Trump Administration kam es auch in Japan zu einer Neuausrichtung der einseitigen Bindung der militärischen Ausrüstung an die USA. Am 22. März 2021 vertieften Japan und Deutschland daher ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit weiter: In Tokio wurde das japanisch-deutsche Geheimschutzabkommen unterzeichnet.

Das Abkommen erlaubt den Austausch von vertraulichen Informationen zwischen Behörden und Unternehmen der Partnerländer. Das Bundesministerium der Verteidigung

sucht darauf aufbauend konkrete mögliche (Rüstungs-) Kooperationsprojekte mit Japan, um auch im aktuellem Festjahr die 160 Jahre diplomatische bilaterale Beziehungen



In der Halle überzeugt sich die Delegation von der Qualität der technischen Ausbildung in der Lüneburger Heide.

weiter zu vertiefen. So soll im November 2021 der Strategische Dialog auf Staats-Ebene stattfinden sowie das jährlich stattfindende Wehrtechnische Forum an der Deutschen Botschaft in Tokio.

Das aktuelle Interesse der Japaner an der Simulationstechnik der Firma Reiser galt es daher im Rahmen des Möglichen zu fördern. Der japanische Verteidigungsattaché, Oberst i.G. Nao-tomo Yamazoe, mit seinem Stellvertreter, Oberstleutnant Koichi Kitamura, sowie Oberst a.D. Padberg, Herr Martin Keil und Patrick Brüning von der Firma Reiser Simulation und Training GmbH besuchten am 14. September 2021 die Luftfahrzeugtechnische Ausbildung am NH90 am Standort Faßberg. Hier wurde das Konzept der Nutzung von Übungsmandanten (1:1 replizierte NH90 Bauteile) für die luftfahrzeugtechnische Ausbildung vom verantwortlichen Inspektionschef vorgestellt.

Mit der nunmehr über siebenjährigen Erfahrung und Vielzahl von Ausbildungsobjekten, gab es, über vier Stunden komprimiert, viel zu sehen und zu verarbeiten, wie mit den neuen Technologien besser ausgebildet werden kann. Mit einem kleinen Kulturprogramm im Luftbrückenmuseum und einem „Gipfelsturm“ auf den Faßberg, haben die beiden japanischen Staboffiziere hoffentlich einen guten Eindruck von den Heeresfliegern in der Südheide mitbekommen.

Der Autor:  
OTL Olaf Gericke, IHTC

Fotos:  
Carsten König, TAusbZLw



Beeindruckt von der Präzision des Cockpits nehmen die japanischen Gäste den NH90 Simulator in Augenschein.



Die besondere Schönheit der blühenden Heide bringt die Delegation zum Strahlen. Ein Anblick mit bleibendem Eindruck.



Ein Stück deutscher Geschichte darf bei einem Besuch in Faßberg nicht fehlen. Vor dem Luftbrückenmuseum posieren die Gäste für ein letztes Erinnerungsbild.

»in a nutshell«

# DEMAR Migration 3.0

Am 29.07.2021 wurde vom Luftfahrtamt der Bundeswehr (LufABw) die neue Genehmigungsurkunde für das Internationale Hubschrauberbildungszentrum (IHTC) unterschrieben. Inhaltlich seit Ende 2020 fertig, verging über ein halbes Jahr „Formatierungsarbeit“, um den Ansprüchen der Genehmigungsbehörde zu genügen und die neuen NH90 Trainings zu genehmigen. Jetzt kürzer und inklusive der seit Mitte 2020 in der technischen Dokumentation (IETD TLS 1.0 NH90) enthaltenen Datenelemente für den Marine Hubschrauber (NGEN) waren Übersetzungen von Englisch ins Deutsche gewünscht sowie zusätzliche Tabellen und Doppellungen/ Ergänzungen, um alles „verständlicher“ zu machen. Mittlerweile haben die

„Trainings Needs Analysis“ (TNA) als Grundlage für jedes DEMAR Training um die 50.000 Datenelemente; in der zivilen Wirtschaft reicht ein Zehntel des Umfangs. Parallel dazu musste das Handbuch der Ausbildungseinrichtung auch noch auf die Version 3.0 angepasst und genehmigt werden. Maßgeblichen Anteil an der zeitintensiven Zuarbeit der Trainings hatten Hauptmann Reiser von der VI. IHTC und Kapitänleutnant Krügener, der vom MFG 5 an das IHTC für diese Aufgaben abgestellt ist.

Die Genehmigungsurkunde erreichte das IHTC elektronisch am 03.08.2021; gerade noch rechtzeitig, um den Absolventen des laufenden KAT B1.3 NH90 Trainings am 04.08.2021 die

entsprechende Urkunde überreichen zu können. Der neue Leiter Lehre Ausbildung des IHTC, Oberst Thomas Nikolai, ließ es sich nicht nehmen, diese an das Hochwertpersonal, Hauptbootsmann Magenber, Hauptfeldwebel Obst, Hauptbootsmann Buntrock und Hauptfeldwebel Flemming persönlich zu übergeben und die Genehmigungsurkunde mit dem Inspektionschef im Eingangsbereich der Halle 8 in Faßberg öffentlich sichtbar aufzuhängen.

**Der Autor:**  
OTL Olaf Gericke, IHTC

**Fotos:**  
Carsten König, TAusbZLw



Oberst Nikolai und Oberstleutnant Gericke beim Aufhängen der neuen DEMAR Genehmigungsurkunden.



Kapitänleutnant Krügener und Hauptmann Reiser mit der Genehmigungsurkunde DEMAR 147.

»in a nutshell«

# Doppelappell in Faßberg

Wenn das Wetter zum Anlass passt

Es ist der 15. September 2021, am Himmel über Faßberg hängen dicke graue Wolken, die jede Sekunde zu brechen und den Fliegerhorst in der Lüneburger Heide unter Wasser zu setzen drohen. Dabei gibt der Appell, der für den frühen Nachmittag geplant ist, ordentlich Grund zur Freude: 50 Jahre Heideflieger, 40 Jahre am Standort Faßberg. Und doch ist die Stimmung betrübt und die Laune der Natur fast ein Symbol dafür, was diesen Tag noch bestimmt: Der Abschied der Heideflieger in den bevorstehenden MI-

NUSMA-Einsatz. Doch zunächst der freudige Part, die Aufstellung der Heideflieger im historischen Rückblick.

## Aufstellung in Celle, Heimat in Faßberg

Mit einem kurzen Abriss würdigte der Kommandeur des Transporthubschrauberregiments 10, Oberst Cay Goedelt, vor den angereisten Gästen freudig und ein wenig ehr-

fürchtig – angesichts der Leistungen seiner zwölf Vorgänger – die Geschichte des Regiments. Aufgestellt in Celle Wietzenbruch im Jahr 1971 feierten die Heideflieger nur zehn Jahre später den Abschluss der Verlegung des Verbandes „Lüneburger Heide“ an den heutigen Standort Faßberg. Geprägt durch Einsätze im In- und Ausland zur Katastrophenhilfe oder im Rahmen internationalen Krisenmanagements haben die Heideflieger in all den Jahren vor allem eines unter Beweis gestellt:



Gemeinsam mit den Mitgliedern des Bundestages Kirsten Lühmann und Henning Otte sowie dem stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Faßberg, Peter Padschun, schreiten Brigadegeneral Ulrich Ott und Oberst Cay Goedelt die Front ab.

Die „tief im Verband verwurzelte Tradition des Helfens, des Unterstützens“, so Goedelt. Eine Tradition, die die Angehörigen des Verbandes prägt und „die Grundlage für den guten Ruf der Heideflieger“ ist, hob der stolze Kommandeur hervor. Und genau dieser Stolz ist es, den Goedelt mit seinen Vorgängern teilt, so auch mit Brigadegeneral Andreas Pfeifer, der im Anschluss das Wort an die Gäste, vor allem aber an die Regimentsangehörigen richtete.

Der heutige stellvertretende Kommandeur der Division Schnelle Kräfte ließ es sich nicht nehmen, seine persönliche Verbundenheit zu den Heideflie-

gern treibende Kraft seiner Rede sein zu lassen. So kam er fast ins Schwärmen, als er von seinen Erinnerungen an das Jahr 1991 sprach. Damals flogen Hubschrauber im Rahmen der „Operation Kurdenhilfe“ überlebenswichtige Hilfsgüter in die Flüchtlingslager, beförderten Personal, evakuierten Kranke und Verletzte. „Ich erinnere mich noch gut daran, da ich im Jahr 1991 als Oberleutnant in die Fliegende Abteilung 101 versetzt wurde und die Besatzungen und Luftfahrzeuge mit allerlei exotisch anmutenden Patches und Bemalungen an den Luftfahrzeugen zurückkamen und die bewundernden Blicke der „Jungen“ auf sich zogen“, so General Pfeifer.



Brigadegeneral Ott überreicht Oberst Goedelt den Coin des General Heeresflieger, den er sich beim Rückkehrappell von den Faßbergern wiederholt.

## NH90: Neuer Hubschrauber, neuer Auftrag, bewährtes Team

Ein weiterer – für jeden Heeresflieger prägnanter und richtungsweisender – Meilenstein war neben den vielen Einsätzen der 2011/2012 einsetzende Zulauf des Mehrzweckhubschraubers NH90. Und so dauerte es nicht lang, bis es leise hieß, Abschied vom gar nicht so leisen Teppichklopper, der guten alten Bell UH-1D, zu nehmen. Nach einer kurzen Phase der Anfreundung mit dem neuen Fluggerät ging es schon bald das erste Mal mit dem NH90 in den Einsatz. Mit einer Notice to Move von 15 Minuten stellten die Heideflieger ab 2013 die luftgestützte Rettungskette in Afghanistan sicher und lösten die seit Jahren eingesetzten CH53 ab. Danach kam Mali, Afghanistan, nationale Einsätze, Katastrophenhilfe und bald wieder Mali. Ein Regiment, in dem keine Langeweile aufkommt, wie General Pfeifer sagte, bevor er mit einem wertschätzenden „Heideflieger Hurra“ seine Rede beendete.

## Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz – der Verabschiedungsappell

Die Wolken hingen noch immer dicht an dicht über dem Fliegerhorst. Doch der Regen tropfte nun auf die stolzen Heideflieger und den kalten Beton, über den sonst die NH90 rollen. Ein Sinnbild für das, was nun folgen sollte: Die Verabschiedung der Soldatinnen und Soldaten in den bevorstehenden MINUSMA Einsatz. Nach all den ehrenvollen Worten seiner Vorredner trat



Kein Einsatz ohne Gemeindeschild: „Niederstetten“ und „Faßberg“ gehen mit in den MINUSMA-Einsatz.

Brigadegeneral Ulrich Ott, Kommandeur Kommando Hubschrauber, an das Rednerpult und richtete den Fokus „nach vorn“ auf das, was kommt. Doch auch er ließ es sich nicht nehmen, erst noch die Besonderheit des Jubilars, des Transporthubschrauberregiments 10, zu würdigen.

„Kurzfristige Abfragen, Planungsaufgaben für Personal und Material, Verlegeplanung, Flexibilität und Einsatz“ waren nur einige Attribute, mit denen General Ott den Charakter des „echten Einsatzregiments“ umschrieb. Ob die kurzfristige Rückverlegung aus Afghanistan, der Einsatz beim Hochwasser der Ahr konnte sich General Ott „immer sicher sein, die „Heideflieger“ machen das schon!“ So wird es nun auch in Mali sein, wo die Soldatinnen und Soldaten des Transporthubschrauber-

regiments 10 gemeinsam mit Kameraden des Transporthubschrauberregiments 30 aus Niederstetten und des Kampfhubschrauberregiments 36 aus Fritzlar ab Dezember einsatzbereit Aufgaben des „Forward Air Medevac“ wahrnehmen werden. Knapp 4.200km Luftlinie von Zuhause entfernt holen sie Kameraden bei Bedarf auch direkt aus der „hot zone“ raus. Außerdem werden sie den Lufttransport der Vereinten Nationen unterstützen.

## „Passen Sie auf sich und Ihre Kameradinnen und Kameraden auf“

Mit diesen Worten und dem Wunsch und Appell an alle Soldaten, planmä-

ßig und gesund in die Heimat zurück zu kommen, schloss General Ott seine Rede. Zu guter Letzt ließ er es sich jedoch nicht nehmen, eine Tradition des bevorstehenden Einsatzes zu beginnen. Für alle sichtbar überreichte er Oberst Goedelt den Coin des General Heeresflieger, der von da an den Einsatz begleiten soll. Schon fast mahnend und doch mit einem Lachen sagte er „den hole ich mir am Ende des Einsatzes wieder“. Ein deutliches Zeichen für das Vertrauen und die hohe Wertschätzung des General Heeresflieger „in seine Truppe“.

Der Autor:  
H Isabella Gattermann, KdoHubschr

Fotos:  
Carsten König, TAusbZLw

»in a nutshell«

# Vereidigung am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum



Mit dem Diensteid begründen die Offizieranwärter vor den anwesenden Gästen Ihre Verpflichtung gegenüber der Bundesrepublik Deutschland.

Der 91. Offizieranwärterjahrgang der Heeresfliegertruppe wurde am Freitag, den 27. August 2021, in der Jägerkaserne in Bückeburg durch den Kommandeur der Lehrgruppe B des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums, Herrn Oberstleutnant Gerald Raeke, vereidigt. Die 20 Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter schworen den Eid, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Anwesend waren der General der Heeresfliegertruppe und Kommandeur des Kommando Hubschrauber, Herr Brigadegeneral Ulrich Ott, eine Abordnung des Bückeburger Bürgerbatallions, welches auf eine langjährige Freundschaft mit den ansässigen Heeresfliegern zurückblickt, sowie das Blasorchester „Bückeburger Jäger“. Der Festakt wurde mit wenigen ausgewählten Gästen und unter Beachtung der COVID-19 Auflagen durchgeführt.



Das erste große Antreten im Leben der jungen Offizieranwärter, die Ihre Zukunft im Zeichen der Heeresflieger gestalten.

## Dezentrale Ausbildung auf dem Vormarsch

Bis vor Kurzem wurde der Führungsnachwuchs der Bundeswehr zentral ausgebildet. Eine Umstellung des Ausbildungssystems der Offiziere hatte zur Folge, dass die Soldatinnen und Soldaten nicht mehr einem zentralen Offizieranwärterbataillon angehören, sondern jede Truppengattung die Ausbildung des eigenen Nachwuchses mit den jeweiligen Besonderheiten selbst übernimmt. Den älteren Kameraden dürfte dieses System aus der Vergangenheit noch bekannt sein, denn „früher war das mal so“. So werden die Heeresfliegeroffizieranwärterinnen und -anwärter seit 2020 in Bückeburg ausgebildet und geprägt, was zu einer tiefen Verwurzelung mit der Truppengattung führt. Die diesjährige Vereidigung war erst die Zweite ihrer Art, doch es sollen noch viele folgen.

## Die neue Ausbildung im Überblick

Die seit dem 1. Juli 2021 eingestellten Soldatinnen und Soldaten absolvieren bis Ende September ihre Grundausbildung bei der IV. Inspektion, der Lehrgruppe B, des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums und damit ihre ersten Schritte als angehende Führungskraft bei der Bundeswehr. Dabei steht vor allem das Erlernen der soldatischen Grundfertigkeiten im Vordergrund. Nach der allgemeinen Grundausbildung sind die Auszubildenden in der Lage, als Wach- und Sicherungssoldat eingesetzt zu werden, können lebensrettende Maßnahmen durchführen und einfache Aufgaben unter Gefechtsbedingungen übernehmen. Im Anschluss daran steht eine dreimonatige Sprachausbildung für die Anwärterinnen und Anwärter an, in der ein sogenanntes Sprachleistungs-

profil in Englisch abverlangt wird. Dieses Profil ist notwendig, um später eine verlässliche Kommunikation mit internationalen Verbündeten zu gewährleisten. Weitere Ausbildungsabschnitte sind die Spezialgrundausbildung, die im Heer einzigartige Segelflugausbildung, der neu konzipierte Fahnenjunkerlehrgang, das Studium in Hamburg oder München sowie die Ausbildung zum Zugführer/-in der Heeresfliegertruppe. Danach erfolgt noch die Spezialisierung zum Luftfahrzeugführer/-in, Luftfahrzeugtechniker/-in oder Flugsicherungspersonal, festgelegt durch die individuelle Personalplanung der Offiziere.

**Der Autor:**  
Lt Stefan Ezold, KdoHubschr

**Fotos:**  
Alexander Bozic, IHTC

»in a nutshell«

»in a nutshell«

## Personalveränderungen beim KpfHubschrRgt 36 „Kurhessen“

Fritzlar, 23.09.2021. Nichts ist so beständig wie die Lageänderung – auch beim Personal: Um eben diese Personalveränderungen ging es im Schwerpunkt beim Antreten von Teilen des Kampfhubschrauberregiments 36. Die fünf verdienten Kameraden und Fritzlarer „Urgesteine“ Herr Stabsfeldwebel Harbecke, Herr

Stabsfeldwebel Schaak, Herr Hauptmann Rohn, Herr Oberfeldarzt Dr. Horn sowie Herr Hauptmann Strahlenbach wurden in den Ruhestand versetzt. Weiterhin veränderte sich die Spitze des Luftfahrzeugtechnischen Bereiches: Herr Oberstleutnant Dr. Wilhelm übergibt diesen Bereich an Herrn Oberstleutnant

Spang und nimmt einen neuen Aufgabenbereich im Bundesministerium der Verteidigung wahr. Dort hat Herr Oberstleutnant Dr. Wilhelm unter anderem die Fachaufsicht über das Luftfahrtamt der Bundeswehr inne. Auch in der 1. und 2. Staffel des Kampfhubschrauberregiments 36 gibt es Chefwechsel: Die Führung der ersten Staffel übernimmt Herr Oberstleutnant Jakob. Der scheidende Staffelführer, Herr Major Pohle, tritt eine Verwendung in LeLuc in der TIGER Mustereinsatzflugausbildung (MEFA) an. Das Kommando über die 2. Staffel ging von Herrn Oberstleutnant Ziegler an Herrn Oberstleutnant Seitz über. Herr Oberstleutnant Ziegler tritt eine Verwendung im Kommando Heer in Strausberg als Leiter des Verbindungskommandos General Flugbetrieb Heer an.

**Der Autor:**  
OFR Kristin Zeyer, KpfHubschrRgt36

**Fotos:**  
KpfHubschrRgt36



Zur Erinnerung: Die „neuen“ und die „alten“ Regimentsangehörigen gemeinsam mit Oberst Schmuck, Kommandeur der „Kurhessen“, vor dem TIGER. Stabsfeldwebel Schaak in Begleitung seiner Ehegattin.

## Nachwuchswerbung der Heeresflieger in Hameln

Auf der diesjährigen „Informations-Messe-Ausbildung“ (IMA), am 17. und 18. September 2021 in Hameln, konnten sich wieder junge Menschen bei mehr als 50 Ausstellern über berufliche Möglichkeiten und damit ihre Zukunft informieren. Ganz vorne mit dabei, das Team des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums (IHTC) aus Bückeburg und das

Karriereberatungsbüro Hannover. Mit einem Stand vor und in der Rattenfänger-Halle war der Informationstrupp bestens aufgestellt und konnte mittels Static Display der EC135 sogar einen Einblick in einen potenziell zukünftigen Arbeitsplatz bieten. Ein Aufgebot, das kein anderer Aussteller zu bieten hatte und dankend sowie zahlreich von den Besuchern angenommen wurde.

Am Stand der Hannoveraner wurden Interessierte über die vielfältigen Laufbahnen bei der Bundeswehr aufgeklärt, sehr beliebt eine Karriere bei der Heeresfliegertruppe als Luftfahrzeugführerin oder Luftfahrzeugführer. In über 150 Gesprächen wurde die neue Informationsbroschüre des Fliegerischen Dienstes beim Heer mehr als 80-mal



Das Team der diesjährigen Informations-Messe-Ausbildung in Hameln.



Auch auf der diesjährigen Informations-Messe-Ausbildung in Hameln können sich junge Menschen über mögliche Berufsbilder informieren.



Stabsfeldwebel Stephan Z. erklärt Schülerinnen die vielfältigen Berufsmöglichkeiten bei der Bundeswehr.

verteilt und erfreute sich größter Beliebtheit unter dem gemischten Publikum aus Sekundarstufe I und II. Karriereberater Stabsfeldwebel Stephan Z. zeigte sich sichtlich zufrieden und resümierte: „Für eine Messe, wie die hier in Hameln, gab es eine gute Resonanz auf das Angebot der Bundeswehr“.

Allerdings wurde nicht nur der Fliegerische Dienst beworben, sondern auch die mindestens genauso spannenden und herausfordernden Tätigkeitsfelder des Fluggerätemechanikers und Flugsicherheitspersonals. Neben den EC135-Piloten standen dafür ein Mechaniker sowie ein Flugsicherheitskontrolleur des IHTC

den Schülern Rede und Antwort, wenn es um das jeweilige Aufgabengebiet ging.

**Der Autor:**  
Lt Stefan Ezold, KdoHubschr

**Fotos:**  
Lt Stefan Ezold, KdoHubschr



Die Schülerinnen und Schüler zeigen großes Interesse an dem Stand des IHTC.

„in a nutshell“

## Generalleutnant **Langenegger** besucht das Kommando Hubschrauber

Am 08. September 2021 hat Generalleutnant Johann Langenegger, Kommandeur Einsatz und stellvertretender Inspekteur Heer, erstmalig das Kommando Hubschrauber in Bückeburg besucht.

Nach dem Eintreffen und der Begrüßung durch den Kommandeur Kommando Hubschrauber ging es zum Office Call. Im anschließenden Vortrag gaben Brigadegeneral Ulrich Ott, Oberst Christian Rütter und Oberstleutnant i.G. Raffaele Testa dem Gast einen umfassenden Einblick in die Aufgaben und Meilensteine der Entwicklung des jungen Kommandos.

Die letzte Station des kurzen Besuchs führte General Langenegger in das Offizierheim, wo er hinter verschlossenen Türen das vertrauliche Gespräch mit Angehörigen – zivil und militärisch – des Kommando Hubschrauber suchte.

**Der Autor:**  
KdoHubschr

**Fotos:**  
Marie-Claire Lambeck, IHTC FMZ



Zur Erinnerung an den ersten Besuch beim Kommando Hubschrauber: General Langenegger gemeinsam mit dem Kommandeur und stellvertretenden Kommandeur der besuchten Dienststelle.

„in a nutshell“

# „TIGER Challenge“ wieder am Start

Der sanitäre Notstand in Deutschland, Frankreich und sogar auf der ganzen Welt führte zu immer mehr Einschränkungen auch im Rahmen gemeinsam ausgetragener Wettkämpfe. Die traditionelle „TIGER Challenge“ ist eine am Standort Le Cannet des Maures normalerweise quartalsmäßige stattfindende sportliche Herausforderung, bei der sich das Deutsch-Französische Heeres-

fliegerausbildungszentrum TIGER (DEU/FRA HFlgAusbZ TIGER) untereinander misst. Die Mannschaften sind hierfür nicht rein national aufgestellt, sondern bi-national aus den drei Teilbereichen des Zentrums (Stab, Fliegende und Technik) rekrutiert. Der sogenannte „TIGER Pokal“ wird nach der Auswertung der vier Quartale an den erfolgreichsten Teilbereich ausgehändigt. Es erfolgt

jedoch bereits nach jeder der vier „Challenges“ eine Punktwertung und Verleihung von Tagessiegerpreisen. Bei der heutigen Challenge gingen Karten für ein professionelles Rugbyspiel der ersten französischen Liga mit ins Rennen. Neben den klassischen sportlichen Stationen gibt es auch zwischendurch geistige Wettbewerbe und somit ist auch für jeden etwas dabei.



Das lasergestützte Biathlon war eine wahre Herausforderung für die Kameraden.

Bedingt durch die Pandemie liegt das letzte sportliche Ereignis mittlerweile über 18 Monate zurück. Nach so einer langen Zeit war es auch nicht verwunderlich, dass sich das gesamte Zentrum diesen Tag bitterlich ersehnte und bereits Wochen vorher das Ein oder Andere trainiert wurde. Vorneweg galt es aber, dieses Event mit einem situationserforderlichen Hygienekonzept zu hinterlegen. Dank der gewissenhaften Zusammenarbeit zwischen dem Sportoffizier, dem Fliegerarzt und der in Deutschland ansässigen Öffentlich-rechtliche Aufsicht für Arbeitssicherheit und Technischen Umweltschutz der Bundeswehr und bei den Gaststreitkräften (ÖrABw) konnte dieser Tag reibungslos durchgeführt werden. Die bereits im Vorfeld stark angenommene Impfkampagne in Frankreich und die zusätzliche Absicherung mit Covid-19 Schnelltests bei Kontaktsportarten führte zu einer einwandfreien Durchführung des Wettbewerbs. Ferner konnten auch einige der Stationen im Freien durchgeführt werden, was einen weiteren Risikofaktor minimierte.



Höchste Konzentration und Treffsicherheit – der Erfolgsgarant beim Dart.

Zu den verschiedenen Wettkämpfen gehörte ein landläufiges Basketballspiel mit acht Spielern, ein „Dart“ Wettbewerb, ein unkonventionelles Fußballspiel in aufblasbaren Hüllen, das altfinnische „Mölkky“ Spiel und als besonderes Highlight ein Biathlon mit lasergestützten Gewehren. Die Freude war allen ersichtlich anzusehen und die lange „Corona“ Pause nahm keinen Einfluss auf die

erbrachten sportlichen Leistungen. Team – wie auch Fairplay – war allem vorangestellt und somit musste auch kein Verletzter beklagt werden. Der Kommandeur des deutschen Anteils, Herr Oberstleutnant Roland Witzisk, und der Kommandeur der Schule, Herr Lieutenant-Colonel Olivier Mallet, waren besonders stolz auf ihre gemeinsame Truppe und ließen es sich nicht nehmen, auch an der Veranstaltung aktiv teilzunehmen - treu nach dem Motto „Führen von Vorne“. Wir blicken gespannt auf die nächsten drei Events. Nach der Auszeichnung der einzelnen Teilabschnittsgewinner des heutigen Tages freuen sich nun alle auf die kommende Challenge. Die Spiele sind nun wieder eröffnet!



Mit reichlich Polster kommt auch der Spaß nicht zu kurz.

**Der Autor:**  
H Frederik Zimmermann,  
DEU/FRA HFlgAusbZ TIGER

**Fotos:**  
H Frederik Zimmermann / SF Armin Uhlig,  
DEU/FRA HFlgAusbZ TIGER

„in a nutshell“

# Herbstfest lässt Kinderaugen leuchten

Der militärische Alltag birgt schon eh und je seine besonderen Herausforderungen. Dieser täglich zu bewältigende Spagat zwischen Berufs- und Familienleben wurde in Zeiten der „Coronakrise“ nochmal deutlich verschärft und auf die Probe gestellt. Umso erfreulicher war es, als die im Departement VAR registrierten Fallzahlen endlich wieder rückläufig waren und so auch die vom Präfekten

getroffenen Einschränkungen gelockert werden konnten. Dank der nun optimistischeren Lage konnte das Deutsch-Französische Heeresfliegerausbildungszentrum TIGER (DEU/FRA HFlgAusbZ TIGER) nun endlich wieder etwas gemeinsam unternehmen. Die doppelte Führung der Ausbildungseinrichtung entschied, eine bi-nationale Familienfeier auf die Beine zu stellen. Da unsere Fami-

lienangehörigen eine große Last mit den sprachlichen wie auch manchmal organisatorischen Hürden in Frankreich tragen müssen und diese souverän meistern, war es außer Frage, dass Angehörige nicht mit in das festliche Geschehen involviert wurden.

Bei einem Herbstfest mit einem gewissen Oktoberfest Flair und bei sage und schreibe 23 Grad Sonnenschein

konnten sich nicht nur Erwachsene, sondern auch die Kinder ein ganz besonderes Bild des Zentrums vor Augen führen. Sei es mit aufblasbaren Hüpfburgen und Kinderschminken, über die Betrachtung des Kampfhubschrauber TIGER via Simulator, bis hin zu einem „Static Display“ der beiden echten Fluggeräte - deutsch und französisch. Für alle Altersgruppen war somit etwas geboten. Kulinarisch wurde die Feier mit Bayrischen Spezialitäten aufgewertet und auch ein original deutscher „Bierpils“ durfte nicht fehlen.

Bei der Ansprache der beiden Kommandeure wurden die einzelnen Akteure für die Organisation dieser Veranstaltung geehrt. Der Auslandsbetreuungsverein, der Deutschfranzösische Freundschaftsverein und der vor Ort befindliche Verbund der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. scheuten keine Mühen, um diesen Tag unvergesslich zu gestalten. Die Erlöse des Festes werden an die Flutopfer der Überflutung in Deutschland und die Opfer des verheerenden Waldbrandes im



Vor der militärischen Liegenschaft gab es eine Teststation.

Departement VAR gespendet. Viele Partner und Partnerinnen spendeten für dieses Ereignis Kuchen, der dankend entgegengenommen wurde und reißenden Absatz fand. Als Gesamtprojektoffizier wurde Hauptmann Ralf Hess zum reibungslosen Ablauf beglückwünscht und für die Organisation der Kuchenspendenaktion bedankte sich der Kommandeur des deutschen Anteils bei seiner Ehefrau,

die ihn mit dieser Idee überraschte.

Trotz der ausgelassenen Feierlaune wurde im Vorfeld ein in sich schlüssiges Hygienekonzept vorgestellt. Zutritt zu der Feier hatten nur Personen mit einem „Pass sanitaire“ (Nachweis der Impfung gegen das Coronavirus oder einer durchgestandenen Coronainfizierung) oder einem negativen Test, der nach vorheriger Anmeldung direkt vor der Kaserne durchgeführt wurde. Durch namentlich geführte Listen kann bei Bedarf eine Nachverfolgung gewährleistet werden.

Das Fest war somit ein Riesenerfolg und alle sind sich sicher, dass es so etwas bestimmt bald wieder geben sollte. Frei nach dem Motto „O zapft is!“

**Der Autor:**  
H Frederik Zimmermann,  
DEU/FRA HFlgAusbZ TIGER

**Fotos:**  
H Frederik Zimmermann / SF Armin Uhlig,  
DEU/FRA HFlgAusbZ TIGER



Bei Kaiserwetter war der Andrang auf kühle Getränke recht groß.



Mit zwei Hüpfburgen und einem Clown war für Stimmung gesorgt.

Flash-News

Fotostrecken

# Flash-NEWS

1. Das Kampfhubschrauberregiment 36 hat im Rahmen der Übung Green Griffin die Zertifizierung für den bevorstehenden VJTF Einsatz erlangt.
2. Der Inspekteur Heer hat am 04. Oktober 2021 den Fahrplan für die Umsetzung DEMAR gebilligt.
3. Der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, besuchte am 12. Oktober 2021 das Transporthubschrauberregiment 30 in Niederstetten.
4. Am 12. Oktober 2021 haben in Faßberg die Absolventen der MEFA NH90 ihre Lizenz erhalten.
5. Vom 12. bis 14. Oktober fand der COFI EFA, die jährliche bi-nationale Finanzausschusssitzung, in Le Cannet des Maures statt.
6. In der Woche vom 11. bis 15. Oktober 2021 haben 25 Jugendliche an der Gewinnerreise „Fünf Tage bei den Heeresfliegern“ teilgenommen. Besucht wurden das International Helicopter Training Center und das Kampfhubschrauberregiment 36.
7. Oberstleutnant Dr. Wilhelm übergab am 14. Oktober 2021 den Bereich Luftfahrzeugtechnik beim Kampfhubschrauberregiment an Oberstleutnant Dominik Spang.

## In eigener Sache

Die NACH VORN ist die Zeitschrift der Heeresflieger und vor allem für die Heeresflieger. Damit über die Themen geschrieben wird, die Sie interessieren, brauchen wir Ihre Hilfe und Mitwirkung. Senden Sie Ihre Artikel zur Veröffentlichung ein; den Feinschliff schaffen wir gemeinsam. Schreiben Sie, was Sie gern lesen würden – Themenvorschläge sind immer willkommen.

Ihr Weg in die NACH VORN:  
KdoHubschrPresse@bundeswehr.org



Green Griffin 2021

Fotos: KHR 36

Fotostrecken



TIGER-Schießen Kampfhubschrauberregiment 36 – Truppenübungsplatz Bergen, Juli 2021

Fotos: KHR 36



Scheinverleihung Niederländische Flugschüler – Juli 2021 in Bückeburg

Fotos: Alexander Bozic

# Fotostrecken



Verdichtung der Offizieranwärter der Heeresfliegertruppe – 27. August 2021 in Bückeburg

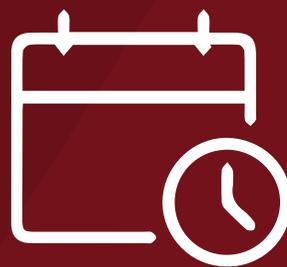
Fotos: Alexander Bozic



50 Jahre Transporthubschrauberregiment 10 in Faßberg & Verabschiedungsappell MINUSMA – 15. September 2021

Fotos: Carsten König

# Q4 2021



## INTERESSANTE TERMINE

### Oktober

Am 25. Oktober 2021 besuchen hochrangige Vertreter von Airbus Helicopter das Kampfhubschrauberregiment 36 in Fritzlar. Verbunden wird dies mit einem Dienstaufsichtsbesuch DSK.

### November

Im Zeitraum 44. bis 46. Kalenderwoche führt das Transporthubschrauberregiment 10 „Lüneburger Heide“ in Putlos die Doorgunner-Ausbildung durch.

Am 09. November 2021 führt das Amt für Heeresentwicklung die jährliche Informationsveranstaltung in Bückeberg durch.

Am 10. und 11. November 2021 folgt die Informationsveranstaltung des General Heeresfliegertruppe.

Ebenfalls am 10. November 2021 versammelt sich der Dachverband der GdH.

### Dezember

In Le Cannet des Maures findet am 07. Dezember 2021 der COGOM (comité commun) EFA statt, an dem auch die beiden Co-Präsidenten der deutsch-französischen TIGER Ausbildung teilnehmen.



Anmerkung der Redaktion: Die Aktualität der Rubrik „Interessante Termine“ lebt von Ihrer Zuarbeit. Bitte teilen Sie uns entsprechende Termine bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen „Nach Vorn“ mit. Die Entscheidung über die tatsächliche Aufnahme in die Rubrik trifft die Redaktion.

Nächster Erscheinungstermin NACH VORN:  
Februar 2022

Redaktionsschluss: 17. Dezember 2021

Am 14. Dezember 2021 beginnt die dreitägige Kommandeurtagung Kommando Hubschrauber. Tagungsort ist Bad Mergentheim.

Den Abschluss des Jahres 2021 bildet am 15. Dezember 2021 der traditionelle Jahresabschlussflug des Transporthubschrauberregiments 10.